

**Liebe Anna Fosse,  
lieber Jon Fosse,**

von Herzen heiÙe ich Sie als Vorsitzender des Kuratoriums des Ludwig-Mülheims-Theaterpreises hier im Museum Kolumba willkommen! Heute wird Ihnen, lieber **Jon Fosse**, dieser Preis für religiöse Dramatik in Höhe von 25000 Euro verliehen. Ich freue mich und fühle mich geehrt, Ihnen gleich persönlich diesen Preis im Namen des Kuratoriums überreichen zu dürfen.

Nur wenige kurze Hinweise auf Ihre Person und Ihr Werk möchte ich geben, denn beides wird gleich von Ihnen, lieber Herr Prof. Doppler, in Ihrer Laudatio ausführlicher vorgestellt. Jon Fosse ist im Bereich der Literatur weltweit bekannt, nicht nur, seitdem er den Literaturnobelpreis erhalten hat, sondern schon lange davor. Sie sind ein norwegischer Dramatiker, Prosa- und Kinderbuchautor, Lyriker, Essayist und Übersetzer. Mit Ihren über fünfzig literarischen Veröffentlichungen gelten Sie als eine der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen norwegischen Literatur. Größere Bekanntheit erlangten Sie seit den 1990er-Jahren mit Ihren mehr als zwanzig weltweit aufgeführten Dramen; Sie gelten als bekanntester norwegischer Dramatiker seit Henrik Ibsen. 2023 erhielten Sie „für Ihre innovativen Theaterstücke und Prosa, die dem Unsagbaren eine Stimme verleihen“, den Nobelpreis für Literatur.

Viele Ihrer Bücher auf Deutsch sind im Rowohlt Verlag und im Verlag Josef Kleinheinrich Münster erschienen. Der Hörkulturverlag Berlin hat zentrale Werke als Hörbücher herausgebracht. Alle Verlage sind am Büchertisch vertreten. Danke den Verlagsverantwortlichen und der Buchhandlung Bittner für Ihre heutige Unterstützung!

Gerne möchte ich noch weitere Mitwirkende und vor allem auch Sie alle, liebe **Gäste** von nah und fern, ebenso herzlich hier zur Preisverleihung begrüßen.

Ich freue mich auch über Ihr Erscheinen, liebe **Pressevertreter/innen**, herzlich willkommen!

Lieber **Dr. Stefan Kraus**, Dir als dem Leiter und Vertreter des Museum Kolumba gilt mein großer Dank, dass Du uns hier mit Deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beherbergst und in diesem würdevollen Rahmen von Kolumba die Möglichkeit gibst, hier und heute diese besondere Feierstunde zu begehen. Danke Dir und Deinen Kolleginnen und Kollegen für die stets vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit!

Dieser Dank gilt besonders auch meiner geschätzten, lieben Kollegin **Bruna Pacifico**, die im Hintergrund so aufmerksam und auf bewährt außergewöhnlich engagierte Weise die Organisation dieser Feierstunde auf sich genommen hat.

Ganz besonders freue ich mich, Herrn **Prof. Dr. Bernhard Doppler** begrüßen zu können. Sie werden gleich die Laudatio auf Jon Fosse halten, den sie lange kennen und dem sie auch freundschaftlich verbunden sind. Lange Jahre war Prof. Doppler am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn tätig und ist es nach wie vor mit seinen Lehraufträgen. Verschiedene Lehraufträge für Literatur führten ihn zudem nach Afrika oder in die USA. Darüber hinaus ist er als Journalist tätig. Als ausgewiesener Experte hat er einen bekannten, ausführlichen Essay über Jon Fosse verfasst und z.B. zahlreiche deutschsprachigen Premieren Fosses im Deutschlandradio besprochen.

Des Weiteren begrüße ich hier im Kolumba-Museum mit großer Freude die herausragenden Musiker: An der Violine **Prof. Ariadne Daskalakis** und am **Cembalo Prof. Michael Borgstede**. Wir haben überlegt, welche musikalische Gestaltung in diesem Rahmen angemessen sein könnte. Weil Sie, lieber Jon Fosse, ein gläubiger Mensch sind und den Rosenkranz als meditativ-betrachtendes Gebet schätzen, waren wir schnell zu der Überzeugung gelangt, dass die Rosenkranzsonaten des wundervollen Barockkomponisten Ignaz Heinrich Biber passend sein könnten. Eingangs gehört haben wir die Sonate 4 (Die Darstellung im Tempel), gleich hören wir nach der Lesung die Sonate 9 (Die Kreuztragung) und ganz zum Schluss die Sonate 14 (Mariä Himmelfahrt). Auch unsere Musiker möchte ich kurz vorstellen:

Sie, liebe Frau **Daskalakis**, sind griechisch-amerikanischer Herkunft. Sie leben in Deutschland und wirken neben ihrer vielfältigen Konzerttätigkeit als Professorin für Geige an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Sie konzentrieren sich mit Ihrer Aufführungspraxis auf die Epochen von Barock bis Modern, und wurden als "Universal-Spezialistin" gelobt. Zu ihrer Aufnahme der Biber Rosenkranz-Sonaten berichtete Early Music America: "mit dieser Veröffentlichung gehört sie zur ersten Riege der Barockgeiger".

Der deutsche Cembalist, Fortepianist und Organist **Prof. Michael Borgstede** gilt auf historischen Tasteninstrumenten als einer der aufregendsten Virtuosen seiner Generation. Als Solist und als Mitglied des Kammermusikensembles Musica ad Rhenum hat er die Welt bereist und ist bei den wichtigsten Festivals und in den traditionsreichsten Konzerthallen aufgetreten. Zudem ist Michael Borgstede als Professor für Cembalo und Generalbass ebenfalls an der *Hochschule für Musik und Tanz* in Köln tätig. Wir freuen uns sehr, sie gleich wieder hören zu können.

Ein ebenso herzliches Willkommen gilt der Schauspielerin **Sophia Burtscher** und dem Schauspieler **Yuri Englert**. Yuri Englert stammt aus Port Chester - New York. Er studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und waren u.a. auch am Thalia Theater in Hamburg, am Hebbel am Ufer und den Sophiensälen in Berlin tätig. Seit der Spielzeit 2013/14 sind Sie festes Ensemblemitglied am Schauspiel Köln. **Sophia Burtscher** wuchs in Bregenz auf. Sie studierte u.a. Theater-, Film- und Medienwissenschaften und war an der *Jungen Burg* am Burgtheater in Wien tätig. Später führte Sie ihr Weg ab 2016 ans Schauspiel Köln, wo sie in zahlreichen Produktionen mitgespielt hat. Außerdem ist sie seit 2016 Teil der Band Trope Ashes. Seit Sommer 2022 lebt Sophia Burtscher als freischaffende Schauspielerin in Berlin. Sie beide werden uns gleich das Werk „Ich bin der Wind“ von Jon Fosse vortragen. Darauf sind wir schon jetzt gespannt.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, an dieser Stelle zudem die anwesenden Kuratoriumsmitglieder des Ludwig-Mülheims-Theaterpreises begrüßen zu dürfen: Ich freue mich sehr, dass sie heute dabei sind: **Kay Voges** und **Prof. Dr. Michael Braun**. **Prof. Dr. Michael Braun** ist Lehrbeauftragter am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Philosophischen Fakultät der Universität Köln sowie Referent für Literatur der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. **Kay Voges** ist der Künstlerische Direktor des Volkstheaters Wien. Lieber Herr Voges, wir freuen uns sehr, dass Sie zur Spielzeit 2025/26 die Intendanz des Schauspiels Köln übernehmen. Dafür wünschen wir Ihnen auch von dieser Stelle aus Gottes Segen! Danke schon jetzt dafür, dass Sie im Namen des Kuratoriums gegen Ende dieser Veranstaltung die Begründung der Preisverleihung an Jon Fosse vortragen.

Ihnen allen, besonders aber noch einmal der ausgezeichneten Person – Jon Fosse mit seiner lieben Frau Anna – gilt mein allerherzlichstes Willkommen hier zu diesem Festakt im Museum Kolumba!

Lassen Sie mich bitte abschließen mit einem Zitat von Madelene Delbrel. Delbrel war eine französische Schriftstellerin. Sie lebte in der Mitte des letzten Jahrhunderts. Auf das II. Vat. Konzil hatte sie über die französische Kirchenleitung deutlich Einfluss nehmen können. Ihr Werke und Gedanken werden mehr und mehr entdeckt. Sie schreibt:

Wenn jene, die wir lieben, uns um etwas bitten,  
danken wir ihnen, dass sie uns darum bitten.

Wenn es Dir gefiele, Herr, uns in unserem ganzen Leben  
nur um eine einzige Sache zu bitten,  
wären wir ganz hingerissen davon,  
und dieses eine Mal Deinen Willen getan zu haben,  
wäre das herausragende Ereignis unseres Lebens.

Aber weil Du jeden Tag, jede Stunde und jede Minute  
eine solche Ehre in unsere Hände legst,  
finden wir das so selbstverständlich, dass wir davon abgestumpft,  
ja, dass wir dessen überdrüssig sind.

**Herr, wenn wir begreifen würden, wie unbegreiflich Dein Geheimnis ist,  
würden wir staunen,  
dass wir diese Funken Deines Willens erkennen können,  
die unsere winzigen Aufgaben sind.**

**Wir wären geblendet, wenn wir in dieser unermesslichen Finsternis,  
die uns umgibt, die unzähligen, genauen,  
persönlichen Lichtpunkte Deines Willens kennen würden.**

An dem Tag, da wir das begreifen, werden wir durch das Leben gehen  
als eine Art Propheten,

**als Seher Deiner kleinen Fügungen,  
als wirkende Kräfte Deines Eingreifens.**

**Nichts wäre mittelmäßig, da alles durch Dich gewollt wäre.**

**Nichts wäre schwer, da alles von Dir gewollt wäre.**

**Nichts wäre langweilig, da alles Deine Liebe wäre. -----**

Wir alle sind zur Ekstase bestimmt,  
dazu berufen, aus unseren armseligen Berechnungen herauszutreten,

um Stunde für Stunde in Deinem Plan aufzutauchen.  
Wir sind niemals bedauernswerte Übriggebliebene,  
sondern selig Berufene,  
berufen, zu wissen, was Dir gefällt,  
berufen, zu wissen, was Du jeden Augenblick von uns erwartest:  
Menschen, die Du ein wenig brauchen kannst,  
Menschen, deren Handeln Du vermissen würdest,  
wenn wir uns verweigern würden.

Mich hat dieses Zitat sehr an Jon Fosse, seine Arbeiten, seine Figuren erinnert. An „Alise“, an „Ich bin der Wind“, „Ich bin ein anderer“, „Ein Leuchten“, „Der andere Name“ ... .

Lieber Jon Fosse, Sie und „Wir sind niemals bedauernswerte Übriggebliebene, sondern ... Berufene, berufen zu wissen, was Dir gefällt, berufen, zu wissen, was Du jeden Augenblick von uns erwartest: Menschen, die Du ein wenig brauchen kannst, Menschen, deren Handeln du vermissen würdest, wenn“ Sie und auch „wir uns verweigern würden.“

Ihre Figuren sind aber dank Ihres Schreibens als unvollkommen Vollkommene in diese Welt gestellt und aufgeschrieben, wo Sie sie, Ihren Impulsen folgend, in ihre norwegischen Landschaften eingebettet haben.

Sie haben sich nicht verweigert, in Wahrheit aufzuschreiben, was sie empfangen. Sie sind so etwas wie „Seher Seiner kleinen Fügungen“ und „bezeugen wirkende Kräfte seines Eingreifens“. Ihre Geschöpfe sind einfach Menschen, an denen tatsächlich nichts „mittelmäßig ist, da alles durch Ihn gewollt ist“. Nichts ist schwer in allem Schweren, da alles von ihm gewollt ist. Nichts ist langweilig, denn alles an ihnen entspringt Seiner Liebe.“

Sie, lieber Jon Fosse, sind Empfänger, Seher und Prophet „Seiner kleinen Fügungen“, die an Menschen geschehen, die sie literarisch überaus kunstvoll einfach da-sein lassen bzw. ins Dasein entlassen.

Das zu hören, das zu sehen, das zu begreifen und im Wort zu bezeugen ist u.a. die Größe, für die wir Ihnen ungemein dankbar sind, lieber Jon Fosse!

Ihnen allen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und ich freue mich jetzt auf die Lesung unserer Schauspieler **Sophia Burtscher** und **Yuri Englert**.

Diakon Patrick Oetterer, Künstlerseelosrger Erzbistum Köln, 6.3.2025, Begrüßung Museum Kolumba